



Pressedienst

Mainz, den 6.3.2008

Polizeiliche Kriminalstatistik 2007

Die Gewerkschaft der der Polizei (GdP) teilt die Freude der Landesregierung über einige erfreuliche Entwicklungen der Kriminalität im Lande, setzt aber gleichzeitig das eine oder andere Fragezeichen und warnt vor zu großer Statistikgläubigkeit.

So sei eine Aufklärungsquote, die sich über 60 % stabilisiert alle Hochachtung vor den Kolleginnen und Kollegen in der Polizei wert. „Das ist kein Werk Einzelner, sondern das Zusammenwirken der gesamten Polizei, vom Spezialkommissariat oder dem LKA bis zum Wechselschichtdienst“, betont Bernd Becker von der rheinland-pfälzischen GdP. Der Rückgang bei den Betrugsdelikten sei erfreulich, auch wenn die Lücke quasi durch das Phänomen der Urheberrechtsverletzungen gefüllt werde. Diese seien aber vielleicht nur eine Zeiterscheinung, hoffen die Gewerkschafter.

Man müsse in vielen Bereichen ganz genau hinsehen und nicht voreilig interpretieren. So sei zum Beispiel die Interpretation der Entwicklung der Körperverletzungsdelikte sehr schwierig, denn fallende Zahlen gingen mit der Wahrnehmung der Polizistinnen und Polizisten einher, dass die Rücksichtslosigkeit gegenüber Mitmenschen bei der Tatausführung zunehme. Möglicherweise, so GdP-Vorstand Bernd Becker, im Landesvorstand zuständig für Kriminalpolitik, habe man mit weniger, dafür aber problematischeren Tätern zu tun. Solche Bereiche sollten nach Ansicht der GdP nicht ohne vertiefende kriminologische Betrachtung der politischen Diskussion und Interpretation ausgesetzt werden.

Es spreche aber auch viel dafür, dass der Rückgang von Straftaten insgesamt mit der zunehmenden Arbeitsverdichtung bei der Polizei zu tun habe. Die Belastung durch kleinere und größere Einsätze aus Anlass sportlicher und kultureller Events oder zum Schutz vor und von Naziaufmärschen nehme stetig zu.

Ein Indiz für diese Einschätzung sieht Becker im Rückgang der erfassten Rauschgiftkriminalität um 1000 Delikte (5,5 %). „Das ist der klassische Bereich der Holkriminalität“, erklärt Becker. „Wenn in diesem Bereich Personal investiert wird, nehmen die Delikte zu. Wenn dazu kein Personal zur Verfügung steht, geht es abwärts“.

V.i.S.P.: Bernd Becker, GdP RP, Nikolaus-Kopernikus-Straße 15, 55129 Mainz

Tel.: 06131 – 960090 +++ www.gdp-rp.de

„Es wird immer deutlicher, dass die GdP mit ihrer sauber errechneten Forderung nach 10.000 Polizistinnen und Polizisten für Rheinland-Pfalz genau richtig liegt“, stellt Landesvorsitzender Ernst Scharbach fest. „Wir brauchen 500 im Wechselschichtdienst und 500 in anderen operativen und ermittelnden Bereichen mehr“.

Deshalb sei der Innenminister bei seinen Bemühungen, die Einstellungszahlen anzuheben grundsätzlich zu unterstützen. „Aber 25 pro Jahr mehr reichen nicht aus“, stellt die GdP fest und fordert, alle Kapazitäten der Fachhochschule der Polizei auszuschöpfen. „Wir brauchen eine neue Zielbeschreibung in Richtung der erforderlichen 10.000 und eine sofortige Anhebung um 100 Einstellungen“.

„Gleichzeitig muss an die gedacht werden, die heute den oft schwierigen Job machen und einer enormen Arbeitsverdichtung ausgesetzt sind“, erklärt Scharbach. Immer mehr und immer schwierigere Arbeit müsse mit beruflichen Perspektiven verbunden sein, meint die GdP und weist darauf hin, dass auch an der „Baustelle Beförderungen“ der Innenminister Defizite eingeräumt habe. „Der Doppelhaushalt 2009/2010 muss da Einiges wieder gerade rücken“ unterstreicht Bernd Becker die GdP-Forderung.

V.i.S.P.: Bernd Becker, GdP RP, Nikolaus-Kopernikus-Straße 15, 55129 Mainz

Tel.: 06131 – 960090 +++ www.gdp-rp.de